

Kaderarbeit Bestandteil der Leitungs- tätigkeit im Handel

Der sozialistische Konsumgüterinnenhandel ist mit 560 000 Beschäftigten einer der größten Wirtschaftszweige unserer Republik. Die Waren- und Kaufhäuser, die Kaufhallen, die Tausende Verkaufsstellen und Lager, erstrecken sich über das gesamte Territorium der DDR. Von dem richtigen Einsatz der im Handel arbeitenden Kader, von ihrer Ausbildung und politischen Erziehung hängt es ab, in welchem Tempo auch den Betrieben des Handels jene Rechte und Pflichten übertragen werden können, die sie brauchen, um die Bevölkerung vorbildlich zu versorgen und zugleich immer bessere ökonomische Ergebnisse zu erreichen.

Bei den Parteiwahlen bietet sich für alle Grundorganisationen im Wirtschaftszweig Binnenhandel und in den dafür zuständigen Staats-

und Wirtschaftsorganen, angefangen beim Ministerium für Handel und Versorgung über die Räte der Bezirke bis in die Kreise, eine gute Gelegenheit, zu überprüfen, wie in ihren Bereichen der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 17. Februar 1965 „Grundsätze über die planmäßige Entwicklung . . . der Kader*) in die Tat umgesetzt worden ist und welche Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit auf diesem Gebiet zu ziehen sind. Worauf sollten die Parteiorganisationen dabei besonders achten?

Kontinuität beachten

In den meisten Grundorganisationen der für den Handel zuständigen Staats- und Wirtschaftsorgane sowie in den Betrieben des Handels wurde der Beschluß zum Anlaß genommen, den Inhalt allen Mitgliedern zu erläutern und Maßnahmen für eine kontinuierliche Entwicklung in der Kaderarbeit festzulegen. In einigen Grundorganisationen, wie z. B. in der Vereinigung Interhotel Berlin und der Großhandelsdirektion für Textil- und Kurzwaren Karl-Marx-Stadt, wird in den Parteileitungen sowie in den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen auch heute noch regelmäßig über die Qualifizierung der vorhandenen und die systematische Heranbildung neuer hochqualifizierter Kader beraten. Dabei gehen die Genossen von den Beschlüssen über die zukünftigen und rasch wachsenden Aufgaben des Wirtschaftszweiges aus und ziehen daraus Schlußfolgerungen sowohl für die politische Erziehung als auch für die fachliche Aus- und Weiterbildung der Parteimitglieder. In solchen Grundorganisationen treten die Parteimitglieder selbst mit konstruktiven Vorschlägen zur Verbesserung der Kaderarbeit auf, um die Widersprüche zwischen den rasch wachsenden An-

*) Veröffentlicht in „Neuer Weg“ Nr. 6/1965

Parteigruppe berät

Die Genossen der Erzeugnisgruppe „Kleinkaufbereitung“ im RAW „Otto Grotewohl“ Dessau haben eine stolze Bilanz in ihrer Rechenschaftslegung nachweisen können. Die Auszeichnung mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und dem Titel „Kollektiv der DSF“

DER LEBER HAT DAS WORT

Hauptfragen

im Jahre 1967 sind Ausdruck einer guten Führungstätigkeit der Parteigruppe.

Die Genossen und Kollegen dieses Bereiches stehen vor neuen schwierigen Aufgaben, die auch im Mittelpunkt der Gruppenwahlversammlung standen. So läuft 1969 die Neuproduktion für E-Loks und für die V 200 an. Solche Probleme wie die Umsetzung von Kollegen, ihre Qualifizierung, die Einführung neuer Technologien, die Gestaltung der Arbeitsplätze usw. wollen die

Genossen gemeinsam mit ihren Kollegen schon jetzt in Angriff nehmen, um zu Beginn des Jahres 1969 einen guten Start zu haben. Deshalb schlugen sie vor, Arbeitsgruppen zu bilden. Diese sollten in Zusammenarbeit mit der Technologie bzw. dem ökonomischen Sektor Untersuchungen anstellen und Vorschläge unterbreiten, die eine reibungslose Umstellung auf die Neuproduktion garantieren.

Horst Franke
„Otto Grotewohl“ Dessau
Betriebszeitungsredakteur im RAW